

Dezember 2023

Schleiufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>
Tel.: 03 91 / 5 60 15 01
Fax: 03 91 / 5 60 15 20
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Geschäftszeiten: Mo–Do 9.00–15.00 Uhr; Fr 9.00–13.00 Uhr

Ausführlichere Informationen sowie aktuelle Ergänzungen auf unserer Website unter „Termine“

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein für die Behörde der Landesbeauftragten ereignisreiches Jahr neigt sich allmählich dem Ende zu. Mit der Plakatausstellung zum Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt und mit dem Bundeskongress im Wernigerode im September hat unsere Behörde zwei Großprojekte erfolgreich realisiert.

Ich möchte auf unsere jüngst erschienen Publikationen zur Aufarbeitung hinweisen. In der Studienreihe im Mitteldeutschen Verlag erschien das Buch von Lothar Tautz, Die Solidarische Kirche als Wegbereiterin der Friedlichen Revolution. Ebenfalls dort erschienen die Erinnerungen von Francisca Raposo, Von Mosambik in die DDR. Meine Zeit an der „Schule der Freundschaft“ in Staßfurt. Francisca Raposo war eine von 900 Schülerinnen und Schülern an der „Schule der Freundschaft“ und wirft einen sehr persönlichen Blick auf ihre prägende Kindheit und Jugend in der DDR. Schließlich publizierte die Landesbeauftragte das Begleitheft zur Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“. Das Heft kann kostenlos von der Landesbeauftragten bezogen werden oder direkt bei einem Besuch der Ausstellung, aktuell in der Gedenkstätte ROTER OCHSE in Halle (dort verlängert bis 24.1.2024), mitgenommen werden. Von der Landesbeauftragten gefördert wurde die ebenfalls im November im Mitteldeutschen Verlag veröffentlichte Studie von Udo Grashoff, Jugendhaus Halle. „Die Schlägerei hört einfach nicht auf“. Gefängnisalltag (1971-1990). Mit Fotografien von Marcus-Andreas Mohr, das auf der Grundlage von umfangreichen Archivstudien und Zeitzeugeninterviews den bedrückenden und trostlosen Alltag im größten Jugendgefängnis der DDR untersucht.

Für den Dezember möchte ich Sie vor allem auf die Online-Veranstaltung mit Prof. Dr. Florian von Rosenberg am 5. Dezember hinweisen. Er spricht zum Thema „Die beschädigte Kindheit: Dass Krippensystem der DDR und seine Folgen“ und wird sich dabei vor allem mit den Wochenkrippen und deren negativen Auswirkungen auf die frühkindliche Entwicklung befassen.

Am 10. Dezember ist – wie jedes Jahr – der Internationale Tag der Menschenrechte. Er mahnt

zum Innehalten in Gedanken an die schweren Menschenrechtsverletzungen, die derzeit in Russland, Belarus, China, im Nahen Osten und an vielen anderen Orten auf der Welt stattfinden. Gleichzeitig ist er aber auch eine gute Gelegenheit, den vielen ehrenamtlichen Menschen, die für die Wahrung der Menschenrechte und für die notwendige Erinnerung an Menschenrechtsverletzungen in der Vergangenheit, insbesondere auch in der SED-Diktatur, eintreten, für ihre wichtige Arbeit zu danken.

Die Beratungsarbeit wird auch im Dezember in gewohnter Weise fortgesetzt. Bitte informieren Sie sich über unsere Sprechtage und Sprechzeiten. Die Behörde wird über den Jahreswechsel besetzt sein, auch für diese Zeit können Beratungstermine vereinbart werden, insbesondere im Zusammenhang mit Ratsuchenden, die von Ferne zu Familienbesuchen anreisen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

Birgit Neumann-Becker, Landesbeauftragte

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot besteht seit Januar 2018 und ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen. Als nächster Termin ist ein Online-Treffen am **Dienstag den 12.12. von 11–12.30 Uhr** vorgesehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de, bzw. über Tel.: 0391/560 1508 an.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN. Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht betroffene Menschen und ihre Familien

Das Ende der SED-Diktatur liegt gut 30 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den Dialog zwischen den Generationen ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppendiskussionen und Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erfahrungen und Fragen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann. Wir begrüßen als wichtige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Betroffene von SED-Unrecht sowie gleichermaßen deren Angehörige.

Über die Termine im Jahr 2024 werden wir Sie im kommenden Rundbrief informieren. Interessenten können sich gerne vorab melden.

Ansprechpartnerin ist Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen

der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisa-beth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391/5601503.

Veranstaltungen (Online)

Fortsetzung der Online-Veranstaltungsreihe „SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitation kompakt in 60 Minuten“

Die Landesbeauftragte lädt zur Fortsetzung der thematisch breit aufgestellten öffentlichen Online-Veranstaltungsreihe ein. In 60 Minuten werden aktuelle Fragen der Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt allgemein verständlich präsentiert und diskutiert.

Die Veranstaltungen finden vierzehntägig jeweils Dienstag von 17.00 – 18.00 Uhr via Zoom statt und werden von Birgit Neumann-Becker, der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, moderiert.

Die Veranstaltungsreihe richtet sich als Bildungs- und Weiterbildungsangebot an die interessierte Öffentlichkeit, Betroffene und deren Angehörige, Aufarbeitungsinitiativen, ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende von Gedenkstätten und Vereinen, Opferverbände, Mitarbeitende des Landesversorgungsamtes und der Sozialpsychiatrischen Dienste, Lehrerinnen und Lehrer, Kooperationspartner der Landesbeauftragten und Beschäftigte in den Bereichen Therapie, Beratung und Seelsorge.

Wir bitten Sie um Anmeldung per E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de mit Angabe des Themas oder des Datums der Veranstaltung bzw. über Tel.: 0391/560 1511. Rechtzeitig vor der Veranstaltung erhalten Sie per E-Mail den entsprechenden Link zur Teilnahme. Sie können den Veranstaltungen auch telefonisch beitreten.

Folgend die kommenden Termine der Veranstaltungsreihe im Herbst und Winter 2023/2024:

5.12. (Di), 17–18 Uhr • online via Zoom

Die beschädigte Kindheit: Das Krippensystem der DDR und seine Folgen

Referent: Prof. Dr. Florian von Rosenberg, Universität Erfurt

9.1. (Di), 17–18 Uhr • online via Zoom

Resilienz und Bewältigung: „Heilende Wunden - Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR“

Referent: Dr. med. Karl-Heinz Bomberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Liedermacher

23.1. (Di), 17–18 Uhr • online via Zoom

Hilde Benjamin und die DDR-Justiz

Referent: Sebastian Richter, Außenstellenleiter Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Außenstelle Frankfurt (Oder)

Veranstaltungen (Nord)

3.12. (So), 11 Uhr • Helmstedt

Filmpremiere: "MoCom: Motion Comics als Erinnerungsarbeit. Ein Projekt von und für junge Menschen in West- und Ostdeutschland mit und ohne Migrationserfahrung"

Motion Comics sind digitale, bewegte Bildgeschichten mit Text und Ton, deren Potential für die historisch-politische Bildungsarbeit verstärkt genutzt werden soll. Bis Ende 2023 entstehen im MoCom-Projekt vier Motion Comics zum Thema "Grenzerfahrungen". Drei Motion Comics sind bereits erschienen, auf Deutsch und auf Englisch. Der vierte und damit letzte MoCom feiert nun seine feierliche Premiere.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 03 94 06 / 9 20 90, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Club „Pferdestall“ Helmstedt, Am Ludgerihof 5, 38350 Helmstedt

8.12. (Fr), 19 Uhr • Berlin

Vernissage: Wanderausstellung „Gemeinsam sind wir unerträglich. Die unabhängige Frauenbewegung in der DDR“

Die Ausstellung erzählt erstmalig in dieser Form die Geschichte der unabhängigen Frauenbewegung in der DDR. Zahlreiche Dokumente, Fotos und Interviews zeigen, wie sich Anfang der 1980er Jahre die ersten Frauengruppen gründeten. Von Beginn an kritisierten viele dieser Gruppen die Situation von Frauen in der DDR und zogen die staatliche Doktrin von der verwirklichten Gleichberechtigung der Frau in Zweifel. Am Ende der DDR entfaltete sich eine landesweit agierende Bewegung. Im demokratischen Aufbruch der Jahre 1989 und 1990 saßen ihre Akteur*innen an den Runden Tischen und forderten eine geschlechtergerechtere Gesellschaft ein.

Die Ausstellung kann bis zum 12. Dezember 2023 besichtigt werden. Am 9. und 10. Dezember 2023 bieten die Kuratorinnen Führungen durch die Ausstellung an.

Nähere Informationen unter <https://agentur-bildung.de/wanderausstellung-frauenbewegung-in-der-ddr/>

Veranstalter: Agentur für Bildung, Geschichte und Politik e.V., E-Mail: rothe@agentur-bildung.de

Ort: Gethsemanekirche Berlin-Prenzlauer Berg, Stargarder Str. 77, 10437 Berlin)

10.12. (So), 18 Uhr • Berlin

Filmpremiere mit anschließender Podiumsdiskussion: Spuren der Erinnerung - Stalins Opfer im Osten Deutschlands

Zwischen 1945 und 1953 verhaftete die sowjetische Besatzungsmacht in Ostdeutschland zahlreiche Personen. Viele wurden ohne Gerichtsverfahren in sowjetischen Speziallagern interniert, andere von sowjetischen Militärtribunalen zu langen Haftstrafen in den Lagern des Gulag oder zum Tod durch Erschießen verurteilt. Zur Hinrichtung wurden sie nach Moskau überführt und ihre Asche auf dem Donskoje-Friedhof beigesetzt. Entgegen der DDR Propaganda handelte es

sich nicht ausschließlich um NS-Verbrecher, im Gegenteil – die Verhaftungen richteten sich zunehmend gegen Personen, die mit dem Aufbau des sowjetisch geprägten Regimes nicht einverstanden waren, oder die als solche bei den Sowjetbehörden gemeldet wurden. Den Weg von der Verhaftung bis in die Todeszelle des Moskauer Butyrka-Gefängnisses schildert der einzige noch lebende Zeitzeuge. Zur Erinnerung an die Opfer haben sich inzwischen auch in Deutschland in Russland entstandene zivilgesellschaftliche Erinnerungsprojekte etabliert: „Die letzte Adresse“, ein von den „Stolpersteinen“ inspiriertes Projekt und die „Rückgabe der Namen“, die Lesung der Namen der Opfer sowjetischer Willkürjustiz am 29. Oktober.

Nach einer Pause mit einem kleinen Stärkungsangebot findet eine Podiumsdiskussion zum Gedenkprojekt „Die letzte Adresse“ statt. Im Mittelpunkt wird die Frage nach der adäquaten Memorialisierung der Opfer einer Besatzungsmacht stehen, die ihren Herrschaftsanspruch in Ostdeutschland vor dem Hintergrund eines gegen sie gerichteten Vernichtungskriegs durch setzte. Zudem wird die Vereinbarkeit der jeweiligen russischen und deutschen Erinnerungskultur diskutiert. Gäste auf dem Podium: Serguei Parkhomenko, Gründer des Projekts „Poslednyadres“ (Die Letzte Adresse) Lena Zhemkova, langjährige Geschäftsführerin von Memorial International Enrico Heitzer, wissenschaftl. Mitarbeiter in der Gedenkstätte Sachsenhausen Mario Bandi, Regisseur Moderation: Anke Giesen, Memorial Deutschland e.V. Die Veranstaltung wird simultan in Deutsch und Russisch verdolmetscht. Anmeldung erbeten an letztheadresse@memorial.de oder via Facebook. Kostenfreie Teilnahme.

Veranstalter: MEMORIAL Deutschland e. V., E-Mail: anke.giesen@memorial.de, Tel. +49 (0)160 97626346

Ort: Veranstaltungsraum des DJV Berlin - JVBB, Alte Jakobstr. 79/80, 10179 Berlin, U Märkisches Museum

Veranstaltungen (Süd)

2.12. (Sa), 18 Uhr • Halle (Saale)

Figurentheater und Podiumsdiskussion: **„Seid bereit - immer bereit? Jung sein in der DDR“ von Julia Raab**

Abendvorstellung der Produktion „Seid bereit – immer bereit?“ mit anschließender Podiumsdiskussion zum Thema Erinnerungskultur im Spannungsfeld von Kunst und Politik statt. „Seid bereit – immer bereit? Jung sein in der DDR“ ist ein dokumentarfiktives Klassentreffen der vorletzten DDR-Generation. Fünf Perspektiven auf das kleine Land, das es nicht mehr gibt: Vom Jungsein, Träumen, Handeln. Was war anders in der DDR? Welchen Preis kosteten Überzeugungen? Solo mit Objekt- und Figurenspiel. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Tel.: 03 45 / 4706983-13 37, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale)

4.12. (Mo), 16 Uhr • Erfurt

Seelenarbeit im Sozialismus. Die operative Psychologie der Stasi

Programm:

16:00 - 18:00 | Filmvorführung "Zivilcourage - Der Tag, an dem wir die Stasi besetzten"

16:00 | Vortrag "Seelenarbeit im Sozialismus – Die operative Psychologie der Stasi"; Referentin: Prof. em. Dr. Susanne Guski-Leinwand (Psychologin und Dozentin für Psychologiegeschichte)

17:00 | Archivführung mit den neuesten Erkenntnissen zur Besetzung der Bezirksverwaltung Erfurt im Dezember 1989

ganztägig | Bürgerberatung zur persönlichen Antragsstellung

ganztägig | Ausstellungen "Der Weg zur deutschen Einheit"; "Der Petersberg im Spiegel der Stasi-Akten"; "Sicherungsbereich DDR"

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt, Tel.: 030 18665-4711; E-Mail: erfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt, Petersberg Haus 19, 99084 Erfurt

15.12. (Fr), 19 Uhr • Torgau

Lesung: **„Die Weggesperrten. Umerziehung in der DDR – Schicksale von Kindern und Jugendlichen“ von Grit Poppe**

Veranstalter: Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Tel.: 03421 714203, E-Mail: m.rummel@jugendwerkhof-torgau.de

Ort: Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Fischerdörfchen 15, 04860 Torgau

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat (3.12./ 7.1.), 10.30 Uhr und 14.00 Uhr o Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnung (10–16 Uhr)

Der Eintritt ist frei.

Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel. 0391 244 5590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

jeden Sonntag sowie am Zweiten Weihnachtsfeiertag und an Silvester
(3./10./17./26./31.12.;7.1.), 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnungszeit

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn,
Tel.: 03 94 06 / 9 20 90, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn
Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

jeden ersten Montag im Monat (4.12./8.1.), 17 Uhr • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Eintritt frei. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: (0391) 6271-2211,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7,
39116 Magdeburg

Führungen (Süd)

jedes erste Wochenende im Monat (2./3.12.; 6./7.1.) 14 Uhr • Halle (Saale)

Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeit (13–17 Uhr)

Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle
(Saale), Tel.: 03 45 / 4706983-13 37, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr; sowie erstes Wochenende im Monat 13–17 Uhr

jeden ersten Mittwoch im Monat (6.12./3.1.), 16 Uhr • Gera

„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: (0365) 5518-0,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus
3, 07548 Gera

jeden zweiten Dienstag im Monat (12.12.), 17 Uhr • Halle (Saale)

Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort. Archivführung im Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle

Im Rahmen der Führung besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Es wird um telefonische Anmeldung unter 03018665-2711 oder per Email über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de gebeten. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

13.12. (Mi), 17 Uhr • Leipzig

Aktion "Feuerwerk". Die „Organisation Gehlen“ im Visier der Stasi

Im Herbst 1953 verhaftete die Staatssicherheit mehrere hundert vermeintliche Spione in der DDR. Die sogenannte Aktion „Feuerwerk“ war der erste „konzentrierte Schlag“ im Kalten Krieg gegen die „Organisation Gehlen“, der auch in Leipzig seine Spuren hinterließ.

Eine Anmeldung zur Führung wird empfohlen. Bitte beachten Sie, dass das Gebäude nicht vollständig barrierefrei ist. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 18665-3333,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Ausstellungen (Nord)

bis 15.12. (Fr) • Magdeburg

Überwachen. Verängstigten. Verfolgen. - Stasi. Die Geheimpolizei der DDR

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: (0391) 6271-2211,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116
Magdeburg

bis 7.1.2024 • Marienborn

„Teilung – Streben nach Einheit – Frieden. Die innerdeutsche und die innerkoreanische Grenze“

Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn,
Tel.: 03 94 06 / 9 20 90, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn
Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

Ausstellungen (Süd)

bis 31.12. (So) • Leipzig

Leseland DDR

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 03 41 / 22 47-32 11,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de,

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

bis 31.12. (So) • Leipzig

17. Juni kompakt. Der Volksaufstand in der DDR 1953

Eine Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, 2023.

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 03 41 / 22 47-32 11,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de,

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

bis 31.12. (So) • Leipzig

Die Stasi. Modulare Ausstellung zur Tätigkeit der DDR-Staatssicherheit in den Regionen

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 03 41 / 22 47-32 11,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de,

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

verlängert bis 24.1.2024 (Fr) • Halle (Saale)

„MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt.“

Eintritt frei.

Veranstalter: Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Tel.: 0391/560 1511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr; sowie erstes Wochenende im Monat 13–17 Uhr

verlängert bis 24.1.2024 • Halle (Saale)

„Fotoausstellung „Zwischen den Welten. Aufnahmen des Fotografen und Kameramannes Albert AmmerDer Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt.“

Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Tel.: 03 45 / 4706983-13 37, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr; sowie erstes Wochenende im Monat 13–17 Uhr

bis 21.7.2024 (Fr) • Leipzig

HITS & HYMNEN. Klang der Zeitgeschichte

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa –So 10–18 Uhr

ständig • Leipzig

Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. Stasi. Die Geheimpolizei der DDR.

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 03 41 / 22 47-32 11,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de,

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

ständig • Leipzig

UNSERE GESCHICHTE: Diktatur und Demokratie nach 1945

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa –So 10–18 Uhr

ständig • Halle (Saale)

„Entschlüsselte Macht“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03 45 / 61 41-27 11, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr

Streams und andere Online-Formate

Mehrere im Themenbereich Aufarbeitung tätige Veranstalter arbeiten mit Online-Formaten. Nachfolgend eine aktuelle Auswahl.

ab 5.12. online im Channel der Bundesstiftung Aufarbeitung abrufbar
Herz auf der Straße – Protest und Emotion

Stream: <https://www.youtube.com/watch?v=1O-uE-XZKml>

seit 29.11. online im Channel der Bundesstiftung Aufarbeitung abrufbar
(Nicht) Unsere Revolution? Protestgeschichte von Menschen mit Behinderungen in der DDR

Stream: <https://www.youtube.com/watch?v=vK5COioCNVU>

seit 14.11. (Di), 18 Uhr online im Channel der Bundesstiftung Aufarbeitung abrufbar
Die Friedliche Revolution 1989: biografische Erfahrungen und aktuelle Bezüge

Stream: <https://www.youtube.com/live/B2F-Gpv38Dg>

seit 10.11. online im Channel des Landes Sachsen-Anhalt
Gesundheitsschäden durch langwierige Rehabilitierungsverfahren und Begutachtungen bei Betroffenen von in der DDR erlebter politischer Gewalt

In der DDR waren zahlreiche Menschen von staatlichen Verfolgungsmaßnahmen betroffen, welche tiefe psychosoziale Spuren hinterließen. Neben den ehemaligen politischen Gefangenen leiden heute ehemalige Heimkinder, verfolgte Schüler, Opfer von Zersetzungsmaßnahmen der Staatssicherheit, Zwangseingewiesene des Gesundheitswesens der DDR, Opfer verunreinigter Medikamente sowie Opfer des Dopingssystems des DDR-Leistungssports unter den Spätfolgen. Die Herleitung der Kausalität von Traumafolgestörungen zur erlebten politischen Gewalterfahrung im Rehabilitierungsverfahren und in der Begutachtung Betroffener von DDR Unrecht sind insbesondere für die Arbeit von Beratern, Psychologen, Therapeuten, Ärzten und Juristen und Mitarbeitende in Landesverwaltungsämtern bedeutsam. Der Fachtag soll die Belastung der Opfer durch langwierige Rehabilitierungsverfahren aufzeigen, die Neuerungen in der ICD-11 mit der Komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung (KPTBS) als eigenständige Diagnose vermitteln und die aktuellen Erkenntnisse des Verbundprojektes „Gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht“ darstellen.

Der Fachtag richtet sich an Ärzte, Psychologen, Psychotherapeuten, Berater und Seelsorger, Juristen, Mitarbeitende in Landesverwaltungsämtern sowie an ein interessiertes Fachpublikum. Die Akkreditierung des Fachtages bei der zuständigen Ärztekammer ist beantragt.

Referenten und Referentin: Dr. med. Karl-Heinz Bomberg, Prof. Dr. Heide Glaesmer, Dr. med. Ferdinand Haenel, Prof. Dr. phil. Bernhard Michael Strauß.

Stream: <https://www.youtube.com/watch?v=yrmuODLUISl>

seit 7.11. online im Channel der Bundesstiftung Aufarbeitung abrufbar
Unerhört! Vergessene Aufstände und marginalisierter Protest

Stream: <https://www.youtube.com/watch?v=dWk3Wx4s73w>

seit 6.11. online im Channel UOKGNews abrufbar
UOKG-Kongress "Jugendhäuser in der DDR. Geschichte. Insassen. Folgen"

Stream:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLgrXwvoYcOscrBJiwhcNmTKCMKV8HoX3>

seit 2.11. online im Channel der Bundesstiftung Aufarbeitung abrufbar
Blick zurück nach vorn: Abschlussveranstaltung zur ersten Förderrunde des Bundesprogramms „Jugend erinnert“ (Förderlinie SED-Unrecht)

Stream: <https://www.youtube.com/watch?v=b4hClovqiNA>

online unter [ossi-auslaender.de](https://www.ossi-auslaender.de)
„Ossi-Ausländer“ Migrantische Geschichten aus der DDR und den 1990er Jahren

Website: <https://www.ossi-auslaender.de/de>

online unter [ddrbox.de](https://www.ddrbox.de)
Die DDR-Box. Website mit Zeitzeugenvideos, geführt von Jugendlichen

Website: <https://www.ddrbox.de/>

seit Oktober online im Channel UOKGNews abrufbar
Verronnene Zeit: Aufklärung, Aufarbeitung, Netzwerke. Zweiter Bundeskongress politisch verfolgter Frauen in der SBZ und der DDR

Vom 6.–8.10.2023 veranstaltete die UOKG gemeinsam dem Forum für politisch verfolgte und inhaftierte Frauen der SBZ/SED-Diktatur e.V. den zweiten Bundesfrauenkongress. Der gesamte Kongress wurde live aus den Franckeschen Stiftungen übertragen.

Stream: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLgrXwvoYcOscvWturqF2hAEoYsCxEOwSh>

seit September 2022 im Kanal der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt abrufbar

Halle-Forum 2022: Zwischen KSZE-Prozess und verschärfter Verfolgung.

Die Bürgerrechtsbewegung im SED-Staat der 1970er- und 1980er Jahre

Veranstalter: Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Stream: Halle Forum 2022 - Zwischen KSZE-Prozess und verschärfter Verfolgung | Tag 1

<https://www.youtube.com/watch?v=hInJ7jZPjVI>

Halle Forum 2022 - Zwischen KSZE-Prozess und verschärfter Verfolgung | Tag 2

https://www.youtube.com/watch?v=O_3OeWr-l4E

online im Channel UOKGNews abrufbar

Tagung – „Geraubte Heimat!“: Aktion „Ungeziefer“.

70 Jahre Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze

Im Zusammenhang mit der Verschärfung des Grenzregimes vor 70 Jahren wurde im Mai/Juni 1952 in der DDR die erste Zwangsaussiedlungsaktion aus dem Sperrgebiet an der innerdeutschen Grenze durchgeführt. Aus diesem Anlass hat die UOKG in Kooperation mit der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalts zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Birgit Neumann-Becker am Freitag den 29. und Samstag den 30. April 2022 im Roncalli-Haus in Magdeburg eine Tagung im Hybridformat veranstaltet. Die Tagung wurde von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert.

Stream: https://www.youtube.com/playlist?list=PL9rXwvoYcQsdR7uH4W1Bz-UlejO7AL_rz

Fernsehen

Hinweis: Sendungen, die insbesondere in ZDFinfo oder Phoenix seit Jahren ausgestrahlt und mehrfach jährlich wiederholt werden, werden nicht angekündigt. Viele Sendungen finden Sie nach der hier angegebenen Ausstrahlung in der jeweiligen Mediathek der Fernsehsender.

10.12. (So), 13.25–15.15 Uhr; 19.12. (Di), 16.05–17.50 Uhr • jeweils arte

Kranke Geschäfte ...Spielfilm von 2019, basierend auf realen Fakten über Medikamententests in der DDR

17.12. (So), 14–15.30 Uhr; 19.12. (Di), 14.15–15.45 Uhr • jeweils phoenix

Unsere Momente–Weihnachten 89 (2019)

24.12. (So), 6.30–7 Uhr • ZDFinfo

Margot Honecker - Die Bilanz (2018)

Hörfunk

bis 11.7.2024 online • ardaudiothek.de

11.7.1968: Schwerster Chemieunfall der DDR

Link: <https://www.ardaudiothek.de/episode/der-stichtag-die-chronik-der-ard/11-7-1968-schwerster-chemieunfall-der-ddr/bremen-eins/94585024/>

online bis September 2024 • ardaudiothek.de

Jüdisch in der DDR (6 Episoden)

Link: <https://www.ardaudiothek.de/sendung/juedisch-in-der-ddr/94758822/>

bis 7.10.2024 online • mdr-kultur.de

Über die Ostsee ins Silicon Valley - eine Republikflucht

Link: <https://www.mdr.de/kultur/podcast/feature/feature-ueber-ostsee-nach-silicon-valley-republikflucht-100.html>

bis 27.10.2024 online • ardaudiothek.de

Schwarze Kanäle - Piratenradios in der DDR

Link: <https://www.ardaudiothek.de/episode/swr2-feature/schwarze-kanale-piratenradios-in-der-ddr/swr2/12850731/>

bis 7.11.2024 online • ardaudiothek.de

Jüdische Geschichte(n) in der DDR

Link: <https://www.ardaudiothek.de/episode/gespraech/juedische-geschichte-n-in-der-ddr/mdr-kultur/12880163/>

bis 18.11.2024 online • ardaudiothek.de

Grenzübergang Helmstedt kurz nach DDR-Gründung

Link: <https://www.ardaudiothek.de/episode/archivradio-geschichte-im-original/grenzuebergang-helmstedt-kurz-nach-ddr-gruendung/swr2/80230574/>

Hinweis: Jugendwettbewerb „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“

Noch bis zum 1. Februar 2024 läuft der bundesweite Jugendwettbewerb „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren aller Schularten und lädt sie ein, auf historische Spurensuche zu gehen und die Zeit seit 1989/90 in den Blick zu nehmen. Die Jahre nach der Friedlichen Revolution und deutschen Einheit waren für viele Menschen in Deutschland Umbruchszeiten. Für viele Bürgerinnen und Bürger in Ostdeutschland änderte sich in dieser Umbruchszeit die gesamte Lebens- und Arbeitswelt. Aber auch an Westdeutschland gingen die Ereignisse nicht spurlos vorüber. Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland richten zum dritten Mal den Jugendwettbewerb aus und möchten so zur Auseinandersetzung mit dieser Transformationsphase beitragen.

Das Schwerpunktthema dieser Wettbewerbsrunde ist „Gesellschaft in Bewegung“. Jugendliche können sich mit ganz verschiedenen Arten von Bewegung befassen: Welche Geschichte verbirgt sich hinter einem Umzug zwischen Ost und West? Was bedeutete die Wiedervereinigung für Menschen, die als Gast- oder Vertragsarbeiter/-innen nach Deutschland gekommen waren? Wie veränderten sich politische Strömungen wie die Frauen- oder Umweltbewegung?

Ob der Beitrag an einer Schule oder einer außerschulischen Einrichtung, im Rahmen einer Projektwoche, von Projekttagen, einer AG oder ehrenamtlicher Verbandsarbeit entsteht, kann frei von den Gruppen entschieden werden. Die offene Ausrichtung des Wettbewerbs ermöglicht den Gruppen, die Projektarbeit frei an die eigenen zeitlichen Möglichkeiten und die vorhandenen Rahmenbedingungen anzupassen.

Alle Gewinnerinnen und Gewinner werden zur großen Preisverleihung nach Berlin eingeladen und können 30 Preise von bis zu 3.000 € gewinnen. Auf dem Flyer und der Website www.umbruchszeiten.de finden Sie ausführliche Informationen rund um den Jugendwettbewerb.

Kontakt:

Nele Wieting, Projektkoordinatorin Jugendwettbewerb Umbruchszeiten
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Tel. 030 / 31 98 95 336 | Fax 030/ 31 98 95 210

E-Mail: N.Wieting@Bundesstiftung-Aufarbeitung.de

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Hinweis: Umfrage der UOKG zu „Zwangsarbeit in der SBZ/DDR (1945 – 1990)“

Wir wünschen uns mit dem hier angebotenen Fragebogen, dass die Leidtragenden aller Formen von DDR-Zwangsarbeit zu Wort kommen und Ihre Erfahrungen schildern können. Gleichzeitig leisten Sie mit der Beantwortung des Fragebogens einen wichtigen Beitrag zur Erforschung und Dokumentation der Zwangsarbeit in der DDR. Um die tatsächlichen Arbeitsbedingungen in möglichst vielen Gefängnissen, Jugendhäusern, Jugendwerkhöfen und den dazugehörigen Arbeitseinsatzbetrieben detailliert darstellen zu können, sind wir als Forschende auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Im Rahmen der Forschungsarbeit von Dr. Christian Sachse und seiner 2014 erschienenen Publikation „Das System der Zwangsarbeit in der SED-Diktatur“ haben bereits viele Zeitzeugen und Zeitzeuginnen den Fragebogen ausgefüllt. Mit Ihrer Unterstützung können wir es schaffen, die Datenbank zum Themenkreis „Zwangsarbeit in der SBZ/DDR“ zu vervollständigen und hoffentlich auch die Verantwortlichen dazu bringen, sich Ihrer Verantwortung zu stellen und Konsequenzen zu ziehen. Damit sich die damaligen profitierenden Unternehmen gesprächsbereit zeigen, müssen wir die Lieferketten, also ausgehend vom DDR-Gefängnis bis hin zum Endverkäufer, lückenlos und beweiskräftig rekonstruieren. Wenn Sie hierzu sachdienliche Hinweise haben, auch wenn es nur ein Puzzleteil ist, bitten wir Sie, diese zu ergänzen.

Alle Angaben werden vertraulich behandelt und nur zum Zwecke der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zwangsarbeit in der DDR genutzt. Wir möchten Ihnen schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung danken. Welche Fragen Sie beantworten, bleibt Ihnen freigestellt.

Den ausgefüllten Fragebogen senden Sie bitte per Post an die:
Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V.
Sandra Czech
Ruschestraße 103, Haus 1
10365 Berlin

Sie können den Fragebogen online ausfüllen, abspeichern oder ausdrucken und per Hand ausfüllen, einscannen und an folgende Mailadresse senden: s.czech@uokg.de.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Kontakt: Sandra Czech
UOKG – Union der Opferverbände
Kommunistischer Gewaltherrschaft e. V.
Ruschestraße 103, Haus 1
10365 Berlin
Tel.: 030 / 577 99 201
E-Mail: s.czech@uokg.de

Link und QR Code zum Fragebogen:

<https://www.uokg.de/zwangsarbeit-umfrage/>



UOKG 

UNION DER OPFERVERBÄNDE KOMMUNISTISCHER GEWALTHERRSCHAFT e.V.

Beratungsangebot der Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot der Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime / Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED- Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Haftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografieklärung und zu der persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit psychosoziale Einzel- und/ oder Gruppengespräche bei den Psychologinnen Alina Degener und Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden der Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Bürozeiten: Mo bis Do von 8.30 bis 15.30 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 560 1505 (Fr. Fritzsche) oder über info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro der Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 560 1501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragte, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg
Jeden Di	Anmeldung möglich unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05 14–17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Degener oder Frau Vajna Anmeldung unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05, E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de Sprechzeiten: Di 12.30–15.30 und Do 10–12 oder nach Vereinbarung

Beratung vor Ort

Anmeldung unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05; für Termine in Halle bitte unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 01

6.12.	Burg (b. Magdebg.)	aufgrund von Bauarbeiten vorerst nur telefonisch	10–16 Uhr
7.12.	Halle (Saale)	beim Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte, Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle (Saale)	10–16 Uhr
+10.1.			
7.12.	Salzwedel	im Bürgercenter, Raum Brietz, Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel	10–16 Uhr
13.12.	Haldensleben	im Verwaltungsgebäude des Landkreis Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben	10–16 Uhr
14.12.	Halberstadt	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, II. OG, Holzmarkt 1, 38820 Halberstadt	10–16 Uhr

Sprechstunden im Auftrag der Landesbeauftragten durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen sind unter den unten stehenden Telefonnummern oder per E-Mail an: Hans-Peter.Schulze@caritas-ikz-md.de möglich.

Vor-Ort-Termine

4.12.	Eisleben	im Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. Beratungsstelle Eisleben, Klosterstr. 35, 06295 Lutherstadt Eisleben Anmeldung (Do 9–17 Uhr) unter Tel.: 0 34 75 / 60 41 44	11–17 Uhr
5.12.	Wittenberg	im Caritasverband, Beratungsstelle Wittenberg, Bürgermeisterstr. 12, 06886 Wittenberg, Anmeldung unter Tel.: 03491 / 41 1040	11–17 Uhr
6.12.	Bernburg	in der Caritas-Beratungsstelle in Bernburg, Theaterstraße 5, 06406 Bernburg, Anmeldung unter Tel.: 0 34 71 / 37 00 79	11–17 Uhr
7.12.	Bitterfeld-Wolfen	in der Pfarrei Heilige Familie Bitterfeld, Röhrenstraße 2, 06749 Bitterfeld, Anmeldung unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05	11–17 Uhr
18.12.	Stendal	Caritasverband für das Dekanat Stendal, Stadtseeallee 1, 39576 Stendal, Anmeldung unter Tel.: 0 39 31 / 71 55 66	11–17 Uhr
+ 9.1.			
19.12.	Naumburg (S.)	in der Familienbildungsstätte Naumburg, Neustraße 47, 06618 Naumburg, Anmeldung unter Tel.: 034 45 / 20 15 76	11–17 Uhr
20.12.	Dessau-Roßlau	im Caritasverband für das Dekanat Dessau, Teichstr. 65, 06844 Dessau-Roßlau, Anmeldung unter Tel.: 03 40 / 21 39 43	11–17 Uhr